universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Die Gedichte Elizabeth Barrett-Brownings über die italienische Freiheitsbewegung und ihre historischen Grundlagen

Schnellrieder, Olga

[1929]

Schluss

urn:nbn:at:at-ubi:2-2036

S C H L U S S !

Zusammenfassend muss über die italienischen Gedichte Elizabeth Barrett - Brownings Folgendes gesagt werden:

1.) Die Dichterin hat sich Zeit ihres Aufenthaltes in Italien für die italienische Freiheitsbewegung interessiert, wenn sie auch mit der poetischen Bearbeitung jahrelang aussetzt.

2.) Ihr Interesse erweitert sich im Laufe der Jahre: hat sie sich in der ersten Zeit nur mit den florentinischen Zuständen befasst, so verfolgt sie später fast ausschliesslich die Bewegung Piemonts, die für ganz Italien bedeutungsvoll war.

3.) In der Folge der Gedichte wendet sie sich vom Politischen mehr dem Persönlichen zu: in der ersten Periode waren ihr die Persönlichkeiten (Karl Albert, Leopoldo, Pius IX.) nur Mittel zur Erreichung eines freien Italien, während sie es in der zweiten Periode liebt, Persönlichkeiten zum Mittelpunkte ihrer Gedichte zu machen (Napoleon, Garibaldi, Victor Emanuel).

4.) Die Begeisterung der Dichterin für die Freiheitsbewegung flaut gegen Ende ihres Lebens etwas ab. Führt sie uns zuerst immer wieder die grossen nationalen Ziele vor Augen, so verherrlicht sie später sehr gerne die grossen Opfer, die dafür gebracht wurden (A Court Lady, The Forced Recruit, Parting Lovers), um sich in einem der allerletzten, " Mother and Poet ", mit ihrem ganzen Herzen auf die Seite dieser Mutter zu stellen, die von der nationalen Befreiung nichts mehr hören will, nachdem sie ihre beiden Kinder dafür opfern musste.

5.) Die Dichterin ist trotz ihrer grossen Liebe für das italienische Volk stets englische Patriotin geblieben, die die Verdienste ihres Vaterlandes überhebt und Oesterreich, gegen das die liberalen englischen Politiker und vor allem die nach Italien reisenden liberalen Engländer ebenso wie die englischen Freiheitsdichter stets geschürt haben, herabsetzt und dessen kulturellen Einfluss, dem Italien wohl ungeheuer viel zu danken hat, vollständig übersieht und alle rohen Episoden, die jeder Krieg mit sich bringt, Oesterreich zur Last schreibt, auch wenn es erwiesenermassen daran gar nicht beteiligt war.

6.) Sie ist der Ansicht, dass die Freiheit eines Volkes nicht vom Unterdrückten, sondern vom Starken und Mächtigen ausgehe; die konstitutionelle Monarchie scheint ihr jene

Staatsform, in der sie die Freiheit eines Volkes allein verbürgt sieht.

7.) In ihrem Ideal eines freien Staates kennzeichnet sie sich einerseits so sehr als Weib, dass wir, wenn wir auch nicht wüssten, von wem diese Gedichte sind, nur auf eine Verfasserin schliessen würden, und andererseits als übergrosse Idealistin. Jedes Erzwingen, alles Gewalttätige, auch um der Freiheit willen, scheint ihr kein Glück für ein Volk bringen zu können; sie glaubt, dass die Liebe auch in der Politik herrschen könnte und träumt von einem ständigen Frieden auf dieser Welt, in der jeder einzelne Mensch und jeder Staat sein Hauptinteresse darauf richten wird, dem Nächsten zu helfen.

8.) Alle ihre italienischen Gedichte sind von der grössten Hoffnungsfreudigkeit für Italien getragen: die Dichterin legt mit ihrem idealen Sinn diesem Volke stets alles zum Besten aus.

9.) Die italienischen Freiheitsgedichte sind nur eine Fortsetzung ihrer sozialen Dichtung, da sie Oesterreich immer nur als den Unterdrücker brandmarkt und sich auf die Politik der beiden Länder nie einlässt.

Vielleicht würde sie heute, wenn sie sehen könnte, wie die Freiheit in dem nun geeinten Italien und wie die Liebe in diesem Staate für die Besiegten beschaffen ist, nicht nur zu dem Gedicht " Casa Guidi Windows, I.part,", sondern zu allen übrigen Italien verherrlichenden Werken schreiben:

" J wrote a meditation and a dream. "